

Jahresbericht der Präsidentin

Liebe Armbrustschützinnen und Armbrustschützen

Mein 5. und zugleich letzter Jahresbericht als Präsidentin steht an und ich frage mich, über was soll ich berichten. Es gäbe so viel zu erzählen und trotzdem fällt mir der Bericht nicht unbedingt einfach, da ich zum heutigen Zeitpunkt nicht weiss, wie es mit dem TASV weitergehen wird.

2009 wurde ich im Mehrzwecksaal Alterswilen überraschender Weise zur neuen Präsidentin gewählt. Obwohl ich nach diesen Wahlen eine grosse Erleichterung bei den anwesenden Schützinnen und Schützen festgestellt habe, habe ich bei mir eine gewisse Furcht und einen grossen Respekt gegenüber meinem neuen Amt festgestellt. Fragen wie, was kommt wohl alles auf mich zu, bin ich dem überhaupt gewachsen, hat mir ehrlich gesagt, doch einige schlaflose Nächte gebracht. Trotzdem war ich guten Mutes, da mir der Vorstand ihre volle Unterstützung zugesagt hat und ich war gespannt, auf was ich mich eingelassen habe.

Fünf Jahre später bin ich überzeugt, hätte ich das Amt nicht angenommen, wäre mir der Armbrustsport nicht so ans Herz gewachsen. Ein Breitensport, welcher auf Tradition beruht, von der Bevölkerung wohlwollend und interessiert aufgenommen wird und auf diesen wir stolz sein dürfen. Eine Sportart, die aber auch zu kämpfen hat mit Aktualität, Mitgliederschwund, Nachwuchsförderung, Mitarbeitersuche etc. Herausforderungen, die nicht immer einfach zu bewältigen sind. Oft halten einem die „Tagesgeschäfte“ gefangen und es fehlt schlichtweg die Zeit, um neue Ideen ausarbeiten zu können. Vielleicht denkt der eine oder andere, sie hätte sich doch noch besser und intensiver für unseren Sport im Thurgau einsetzen können. Ich hoffe natürlich, dass dies nicht viele sind und bitte um Verständnis, denn Veränderungen sind nicht immer so schnell herbeizuführen und brauchen seine Zeit.

Wenn ich die vergangenen fünf Jahre Revue passieren lasse, kommen mir viele schöne Erinnerungen in den Sinn. Das gute Verhältnis im Vorstand und den Ressortmitgliedern, mit den Unterverbänden oder dem ZK EASV, haben mir meine Tätigkeit als Präsidentin wesentlich erleichtert.

Viele neue Kontakte, gute Gespräche und Diskussionen haben die fünf Jahre kurz und interessant gemacht. Ein grosses Projekt während den fünf Jahren waren natürlich die Fusionsvorbereitung bzw. –abklärungen mit dem Rheinischen Unterverband. Auch wenn die Fusion von Seite TASV abgelehnt wurde, hat es trotzdem einmal gut getan, alles zu hinterfragen und neue Ideen auszuarbeiten. Für die Vorstands- und Ressortmitglieder vom TASV war dies ein beachtlicher zeitlicher Mehraufwand und ich möchte mich bei allen ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken.

Ich muss aber auch offen bekennen, dass ich am Anfang von dieser Fusion nicht immer zu 100% überzeugt war und manchmal kurz davor stand, die ganze Aktion abzubrechen. Der Vorstand hatte den Auftrag durch eine Delegiertenversammlung erhalten, eine Fusion zu prüfen und diesem Auftrag wollte ich mich selbstverständlich nicht entziehen. Meine Meinung dazu hat sich erst im zweiten Jahr der Vorbereitungen geändert. Überzeugt hat mich, dass Strukturen hätten gebildet werden können, welche auch in naher Zukunft Bestand gehabt hätten. Aber auch, dass das Schiessprogramm und dessen Angebote innerhalb des Verbandes, interessanter geworden wären.

Nach wie vor bin ich überzeugt, dass Fusionen in Zukunft, dabei spielt es keine Rolle ob in 5, 10 oder 20 Jahren, auch beim Armbrustsport notwendig sein werden. Sei es in Vereinen oder in den Unterverbänden. Vielleicht müssen Fusionen, gerade bei den Unterverbänden, mit grösseren Regionen angegangen werden. Dies benötigt aber die Bereitschaft aus den Unterverbänden. Ich bin überzeugt, dass die gemachten Erfahrungen im Bereich Fusion, für mich nicht umsonst waren, sondern irgendwann wieder einmal, von Nutzen sein werden.

Rückblicke erinnern uns an wichtige Erfahrungen, welche wir nicht vergessen dürfen. Einerseits geht es darum, dass wir aus Erfahrungen lernen, andererseits auch darum, dass wir die Vergangenheit nicht verstossen. Wir brauchen unsere Erinnerungen, um uns zu identifizieren. So sind an einigen Sitzungen, Versammlungen und offiziellen Anlässen viele Probleme oder Sachgeschäfte diskutiert worden. Einige ohne, einige mit wenig Erfolg. Es wurde mal heftig, mal weniger heftig diskutiert. Gerade diese Diskussionen machen einen lebhaften Unterverband aus. Man spürt, dass das was mit dem Verband passiert, den Schützinnen und Schützen nicht egal ist und man setzt sich aktiv dafür ein. Das ist auch gut so und ich wünsche mir für Euch, dass dieser aktive Einsatz im TASV weiterhin so erhalten bleibt.

Leider reicht dieser Einsatz aber nicht so weit, dass ohne Probleme Nachfolgelösungen für Vakanzten innerhalb des Vorstandes oder Ressort gefunden werden können. In den vergangenen fünf Jahren fand ich es zermürend und zeitaufwändig, dass Vakanzten nur nach mehrmaligen Nachfragen, Krisensitzungen etc. besetzt werden konnten. In diesem Moment, wo ich diesen Jahresbericht schreibe, ist für meine Nachfolge auch keine Lösung in Sicht. Eigentlich schade und ich hoffe, dass diesmal eine Kandidatin oder Kandidat gefunden werden kann, bevor die Delegiertenversammlung stattfindet.

Ich trete nach fünf Jahren Ende Februar 2014 aus dem Vorstand zurück. Die Zeit verging wie im Flug. Dies zeigt doch, dass ich in diesen Jahren von allen Seiten unterstützt wurde. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für die Freundschaft und für die angenehme Zusammenarbeit. Die Aufgabe, die ich in Eurem Vertrauen ausführen durfte, hat mir immer Freude bereitet. Ich verlasse den Vorstand mit dem bekannten weinenden und lachenden Auge. Das weinende Auge steht für alles Positive und schöne Momente, die ich erleben durfte und nun nicht mehr habe, das lachende Auge steht für meine neue Funktion beim Eidgenössischen Armbrustschützenverband und die Herausforderungen, die dort auf mich warten. Wer mich kennt, weiss, dass mir der Rücktritt nicht unbedingt leicht fällt, aber es bedeutet auch eine Chance für den Verband. Denn wie heisst es so schön: Neue Besen kehren gut.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger ebenfalls viel Freude im neuen Amt und danke allen Armbrustschützinnen und Armbrustschützen für das Vertrauen, dass Sie mir in den vergangenen fünf Jahren entgegengebracht haben.

THURGAUER ARMBRUSTSCHÜTZENVERBAND
Eure Präsidentin



Sulgen, Ende Dezember 2013